

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 1

Rubrik: Die Ecke des Bürokraten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ecke des Bürokraten

Ich möchte wetten, daß der eine oder andere meiner Lieferanten von Büroblüten bereits gefürchtet hat, er werde seine Erzeugnisse nicht mehr in der Bürokratenrabatte bewundern lassen können, nachdem nun längere Zeit keine Neupflanzungen mehr erfolgten. Er möge beruhigt sein. In der Zwischenzeit hatte ich wieder Gelegenheit, reiche Ausbeute zu machen.

Bisher haben in der Sammlung die Kreationen des Vizebüroheiligen Sankt Translatius oder Uebersetzungsbürokratius gefehlt. Man kann sie den Landesprodukten des Sankt Schwulstikus und

Sankt Simplifikatius würdig an die Seite stellen. St. Translatius ist eine koboldartige Erscheinung, ein naher Verwandter des Druckfehlerteufelchens, der imstande ist, selbst aus dem ausgetrocknetesten Bürokratenhirne den blühendsten Unsinn hervorsprießen zu lassen.

Es gibt Fälle, wo man ein Wort auf eine oder mehrere Arten in die andere Sprache übersetzen kann. St. Translatius ist schuld daran, wenn selbst Beamte ohne jede bürokratische Ader statt der einen oder der beiden Möglichkeiten eine zweite oder dritte wählen, die dann aber keine ist!

Mußte da ein Bundeshäusler unlängst das deutsche Wort «Wehranlage» ins Französische übersetzen. Nachdem er sein Hirn genügend angestrengt und sämtliche Wörterbücher studiert hatte, fand er heraus, eine «Wehranlage» sei ein «Festungswerk», auf französisch «une fortification». Schade nur, daß er dann übersehen hat, auch den deutschen Text entsprechend d'esser Erkenntnis zu ändern, denn dieser hätte dann gelaute:

«Dem Kanton Bern wird für die Erstellung eines Festungswerkes in Nidau-Port ein Bundesbeitrag von 40 % an die wirklichen Kosten des Festungswerkes zugesichert.» Die Bieler hätten gestaunt, wenn sie auf einmal in Kanonenrohre hätten blicken müssen statt auf die friedliche Stau-wehranlage.

Es dünkte mich auch sehr witzig, als St. Translatius einem seiner Zöglinge einflüsterte, er solle «Baum-äste» mit «mats de construction» übersetzen, das wären dann «Bau-mäste». Das Sätzlein hätte dann auf deutsch sinngemäß gelaute:

«Mäste für Bauten» (nicht Aeste von Bäumen), durch welche eine bestehende Schwach- oder Starkstromleitung gefährdet oder gestört wird, sind vom Eigentümer auf Verlangen der

betreffenden Anlage gegen Entschädigung zu beseitigen.» Hier fällt übrigens auch im deutschen Text das «Verlangen der Anlage» angenehm auf und es ist offenbar der Aufmerksamkeit des Sankt Translatius entgangen, welch hübsche Wirkung zu erzielen gewesen wäre mit der Wiedergabe durch — «le désir du jardin public».

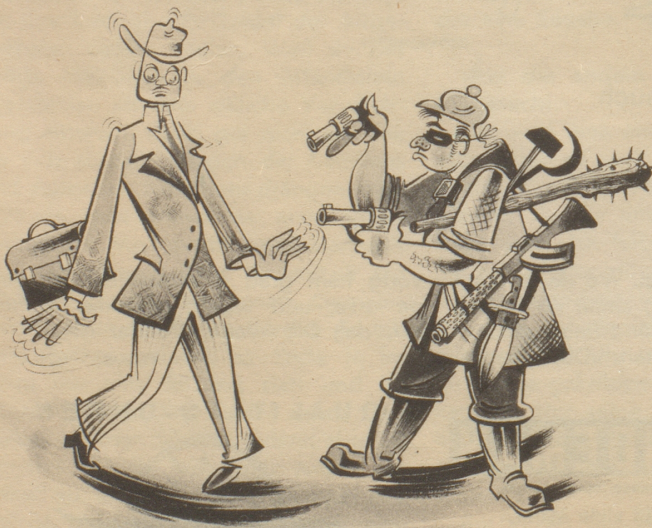
Unlängst hat der St. Translatius sogar versucht, einen Beamten aufzuheizen, er solle Windeseile durch «cordes de treuil» (die Seile einer Winde) übersetzen. Das ist ihm dann nicht geraten.

Aber was bedeutet das alles gegen folgende Leistung. Es galt die Rede, die Herr Nationalratspräsident Picot am 11. Dezember 1947 beim Rücktritt von Herrn Bundesrat Stampfli gehalten hat, zu übersetzen. Dort kam die Stelle vor: «Et l'homme d'Etat dynamique, baigné dans la réalité, vigoureux, fort comme un arbre de nos montagnes ...»

Sie wurde wiedergegeben mit: «Und der dynamische Staatsmann, eingetaucht in die kalte Wirklichkeit, kraftvoll, stark wie eine Wettertanne ...» Ganz ist hier dem St. Translatius der Streich nicht gelungen, sonst hätte es vielleicht sogar lauten können: «in Wirklichkeit gebadet» oder noch kürzer «wirklich gebadet.» (!)

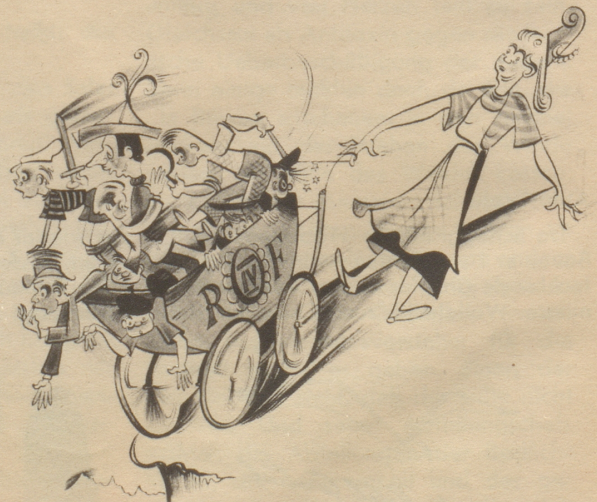
Vielleicht denkt ein Betrachter der Bürokratenrabatte, solche Übersetzungsfehler haben doch mit Bürokratie nichts zu tun? Wenn er sich aber überlegt, daß sie davon herkommen, daß einer mit Scheuklappen versehen nur auf das eine schwierige Wort stiert und den Zusammenhang, in dem es steht, nicht beachtet, so wird er gestehen müssen, daß auch hier der allmächtige St. Bürokratius seine Opfer gefunden hat. Zum Glück sind alle diese Bocksprüngelein vor der Veröffentlichung entdeckt worden. —

Vital Lebig



Gänzlich unpolitisch

Zersch gib dis Sackmässer, verdammte Chriegshetzer, u de wei mir luege!



Die ungebärdigen Kinder der Madame Marianne

E. Leutenegger